Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 17. März 1858. Nr. 128.

Der Personenzug von Bromberg hat in Kreuz den Anschluß an den Personenzug von Stettin nach Breslau nicht erreicht.
Breslau, den 17. März 1858.
Königliches Post-Amt.
Nitschke.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London. In der Dinstag-Abendsitzung erklärte Disraeli, Malmesbury verweigere Frankreich Hodges Auslieferung, weil die Judicien ungenügend.

Walker ist in New-Orleans verhaftet worden.

Paris, 17. März. Der heutige „Moniteur“ meldet: Der Präfekt des Yonne-Departements, Boitelle, ist zum Polizei-Präfekten von Paris, an Stelle des seine Entlassung genommenen Pietri, ernannt worden. (Angekommen 10½ Uhr.)

Paris, 16. März, Nachmittag 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 96⅝ gemeldet. Die 3proz. begann zu 69, 45, hob sich auf 69, 55, wich auf 69 35, stieg abermals auf 69, 45 und schloß ziemlich lebhaft und fest zu diesem Course. Werthpapiere waren gesucht. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 96⅝ eingetroffen.

3pCt. Rente 69, 45. 4½pCt. Rente 93, —. Kredit-mobilier-Aktien 777. 3proz. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 91. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 735. Lombardische Eisenbahn-Aktien 620. Franz-Joseph 472.

Paris, 16. März. Die Interessen der Schatzscheine sind um ein halbes Prozent herabgesetzt worden.

London, 16. März, Nachmitt. 3 Uhr. Silber 61⅜.

Consols 96⅞. 1pCt. Spanier 26¼. Mexikaner 20. Sardinier 91. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 100. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6 Sch. Wien 10 Fl. 29 Kr.

Der fällige Dampfer „City of Washington“ ist aus Newyork angekommen. Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist eingetroffen.

Wien, 16. März, Mittags 12¾ Uhr. Wenig Geschäft. Neue Loose 105¼.

Silber-Anleihe 96. 5pCt. Metalliques 81½. 4½pCt. Metalliques 72. Bank-Aktien 981. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 189¼. 1854er Loose 107¼. National-Anlehen 84¼. Staats-Eisenbahn-Aktien 302. Credit-Aktien 259. London 10, 17. Hamburg 77¾. Paris 123½. Gold 7½. Silber 5. Elisabet-Bahn 101¼. Lombard. Eisenbahn 111. Theiß-Bahn 100¾. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 16. März, Nachmitt. 2½ Uhr. Wenig verändert bei geringem Umsatze.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113. 5pCt. Metalliques 76⅛. 4½pCt. Metalliques 68⅜. 1854er Loose 101⅛. Oesterreichisches National-Anlehen —. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 341. Oesterreich. Bank-Antheile 1112. Oesterreich. Credit-Aktien 234. Oesterr. Elisabetbahn 198¼. Rhein-Nahe-Bahn 78.

Hamburg, 16. März, Nachmittags 3 Uhr. Börse sehr geschäftslos.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 132. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 715. Vereinsbank 95⅛. Norddeutsche Bank 82. Wien 79¼.

Hamburg, 16. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco still. Roggen loco flau, ab Königsberg geschäftslos. Oel loco 24½, pro Mai 23¼, pro Oktober 25. Kaffee sehr ruhig, aber fest.

Liverpool, 16. März. [Baumwolle.] 2000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Die Einfuhr in dieser Woche beträgt 38,853 Ballen.

Telegraphische Nachrichten.

London, 15. März, 12 Uhr Mittags. Die „Times“ veröffentlicht heute die Antwort-Note Walewski's auf Malmesbury's Depesche. Dieselbe besagt, Napoleon III. habe nichts fordern können, was mit Englands Ehre unvereinbar sei; der Wunsch, England möge Maßregeln gegen die Flüchtlinge ergreifen, sei nur zum Besten der Allianz beider Nationen ausgesprochen. Der Kaiser ziehe sich von der Streitfrage zurück und mache keine Forderungen, da er der Freundschaft Englands volles Vertrauen schenke.

London, 16. März. In beiden Häusern wurde heute die Korrespondenz, die Differenz mit Frankreich betreffend, vorgelegt, aber nicht vorgelesen. Im Oberhause citirte Malmesbury daraus eine Stelle und versicherte, die Lösung der Differenz sei für beide Theile eine ehrenhafte. Das Oberhaus vertagte die Diskussion. Im Unterhause versprach Disraeli eine weitere Untersuchung in Betreff der zu Neapel gefangen gehaltenen englischen Ingenieure. Es enspann sich eine lebhafte Diskussion. Osborne sagte, der jetzigen Regierung fehle jede Politik. Disraeli verwies in seiner Antwort auf das Programm, welches Lord Derby beim Antritt seiner Regierung im Oberhause gegeben. Russell sprach sein Mißtrauen in Betreff torystischer Reformen aus. Palmerston vertheidigte seine Amtsführung. Mehrere Voten erhielten die Zustimmung des Hauses, worauf dasselbe sich vertagte.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Herrenhaus.** 12. Sitzung am 16. März.

Am Ministertische: v. Manteuffel I., v. Bodelschwingh und drei Regierungs-Kommissarien.

Präs. Prinz zu Hohenlohe eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr, und wird, nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten, sogleich zur Tages-Ordnung übergegangen.

Den ersten Gegenstand derselben bildet ein Kommissions-Bericht über den, zwischen Preußen und den Zollvereins-Staaten einerseits und der Argentinischen Konföderation andererseits abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Vertrag. Die Kommission hebt im Berichte hervor, daß es nur dankbar anerkannt werden könne, daß die Staats-Regierung durch den vorliegenden Vertrag den transatlantischen Interessen der Zollvereins-Staaten ihre fördernde Aufmerksamkeit und Unterstützung habe zu Theil werden lassen. Der Vertrag stelle die preußischen Schiffe, bezüglich der Schiffs- und Ladungs-Abgaben, den nationalen gleich, wende von den preußischen Erzeugnissen eine ungünstigere Behandlung, als solche denselben Erzeugnissen anderer Länder zu Theil wird, ab und sichere den preußischen Unterthanen, betreffs der Sicherheit der Person und des Eigenthums, sowie der Ausübung kirchlicher und bürgerlicher Rechte, die Gleichstellung mit den Angehörigen der meistbegünstigten Nationen. Die Kommission trägt daher beim Herrenhause darauf an, jenem Vertrage vom 19. Sept. 1847 seine Zustimmung zu geben. Ohne jede Diskussion wird diese vom Hause ertheilt.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist ein Kommissionsbericht über den an beide Häuser des Landtages gerichteten 8. Jahresbericht der Staatsschulden-Kommission. Erwähnt wird in diesem Berichte, daß die 1856 eingelösten Staatsschulden-Dokumente, Eisenbahnaktien und Obligationen, zusammen im Betrage von 5,405,611 Thalern 4 Sgr. 5 Pf., am 21. April d. J. niedergelegt, und die 1855 und zum Theil 1854 eingelösten gleichartigen Dokumente von zusammen 3,441,163 Thalern 10 Sgr. 7 Pf. am 13. Mai d. J. vernichtet seien. Von den durch Präklusion der Kassen-Anweisungen von 1851 und der Darlehnskassenscheine ersparten 394,536 Thalern sind nachträglich noch abgehoben 72,795 Thaler. Die Finanzkommission des Herrenhauses trägt nun bei diesem darauf an, zu beschließen: die königl. Staatsregierung zu ersuchen, daß im Laufe dieses Jahres ein Präklusionstermin für die Ersatzleistung festgesetzt werde, in Folge dessen alsdann der frühere Beschluß des Hauses, wegen einer Vorlage über die Verwendung der nicht verausgabten Summe, seine Erledigung zu finden habe.

Einem vom Herrenhause in letzter Session ausgesprochenen Wunsche, gegenüber der Staatsschuld Kenntniß zu erhalten von dem übersichtlich abzuschätzenden Staatsvermögen, sei die Staatsregierung bereitwillig nachgekommen, und belaufen sich die Aktiva auf 85,551,364 Thaler, gegenüber einem Schuldkapitale von 253,438,816 Thalern 7 Sgr. 10 Pf. Die Kommission spricht den Wunsch aus, auch fernerhin von dem wachsenden Staatsvermögen, gegenüber den Schulden desselben, Kenntniß zu erhalten.

Schließlich trägt die Finanzkommission, bezüglich der Rechnungen der Staatsschulden-Verwaltung, bei dem Herrenhause darauf an: der königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden über die vorgelegten Rechnungen, nachdem diese von der Ober-Rechnungskammer revidirt und für richtig befunden sind, auch der Staatsschulden-Kommission zu Erinnerungen keinen Anlaß gegeben haben, die Decharge zu ertheilen.

Betreffend die aus dem Umtausch der Kassenanweisungen sich ergebende Ersparung und daran geknüpfte Erwartung der Kommission, bemerkt der Finanz-Minister, daß, nachdem vom 1. November v. J. bis 31. Januar d. J. noch 11,944 Thlr. abgehoben seien, es sich empfehle, mit der Präklusion noch nicht vorzugehen.

Das Haus entspricht in den Abstimmungen den Anträgen der Kommission, ohne sich dem Wunsche der Kommission wegen des Staats-Vermögens anzuschließen.

Den letzten Gegenstand der heutigen Tages-Ordnung bildet der Kommissions-Bericht über einen Antrag der Herren v. Ploetz und v. Below, betreffend die Erhöhung der Staats-Einnahmen durch Vereinbarung einer Tabaks-Verbrauchssteuer im Zollverein. Der Antrag wünschte diese Erhöhung der Staats-Einnahmen zur Verminderung direkter und derjenigen indirekter Steuern, welche die ersten Lebensbedürfnisse vertheuern. Nachdem von dem Regierungs-Kommissarius in der Finanz-Kommission des Hauses sehr ausführlich nachgewiesen worden, daß, obwohl die Staats-Regierung anerkenne, wie wünschenswerth es sei, aus der Besteuerung des Tabaks eine bedeutende Einnahme zu erlangen, sie doch schon jetzt die Ueberzeugung aussprechen müsse, daß es ohne Einführung des Monopols unmöglich sein werde, die erwartete hohe Einnahme durch irgend eine Tabaksproduktions-, Fabrikations- und Verbrauchssteuer zu erzielen. Aber auch das Tabaks-Monopol habe die Regierung in sorgfältige Erwägung genommen, in der zwölften General-Zollkonferenz der Vereins-Staaten eine diesen Gegenstand behandelnde Denkschrift der weiteren Berathung unterbreitet, als Folge dieser jedoch die volle Ueberzeugung gewonnen, daß zur Zeit jeder, auf Einführung des Tabaks-Monopols im Zollvereine gerichtete Schritt vergeblich sein werde, indem verschiedene Staaten gegen das Monopol ganz entschieden und unbedingt sich ausgesprochen, andere, die im Allgemeinen Geneigtheit kundgegeben, aber von theilweise unannehmbaren Voraussetzungen ausgegangen seien.

Die Kommission, diese Bedenken würdigend, halte es zwar für wünschenswerth, der Staats-Regierung alle Wege frei zu lassen, glaube aber dennoch, dem Herrenhause den Antrag zur Annahme empfehlen zu müssen: die königl. Staats-Regierung zu ersuchen, mit allem Nachdrucke dahin zu wirken, daß zur Minderung bestehender Steuern eine Erhöhung der Staats-Einnahme aus einer Tabaksverbrauchssteuer im Zollverein baldmöglichst vereinbart werde.

Herr v. Waldaw-Steinhöfel giebt als Berichterstatter das Wesentliche des Berichtes und fügt hinzu, daß, da jetzt das Einnahme-Budget etwa 32 Millionen Thlr. mehr betrage, als 1849, es nicht Absicht sein könne, auf neue Steuern überhaupt zu sinnen, aber wohl, für drückende Steuern minder lästige aufzustellen.

Hr. v. Below empfiehlt dem Hause die Annahme des Kommissions-Antrages.

Graf v. Hoverden entscheidet sich gegen den Antrag, weil der Tabaksbau vielen Arbeitern eine recht lohnende Arbeit gewähre. Wenn ferner der Arbeiter sich in Brot gesättigt und sein Wasser getrunken, dann sei ihm auch ein Genuß durch eine Pfeife Tabak zu gönnen, und wäre dieser auch nur ohlauer Galgenknaster, mit dessen Dampf der Arbeiter dem Geiste oben ein Rauchopfer bringe.

Hr. Tellkampf spricht gegen ein Tabaks-Monopol, das einen lohnenden Ertrag des Tabakbaues, der 1849 in Preußen auf 37,000 Morgen betrieben wurde, beseitige, übrigens auch im Zollverein noch weniger Ertrag gewähren werde, als sonst irgendwo.

Die Herren Hasselbach, v. Meding, v. Below und Graf Itzenplitz äußern sich kurz dahin, daß sie zunächst nicht für ein Monopol seien, während Graf Arnim-Boitzenburg hervorhebt, daß es sich heute gar nicht um Monopol oder anderweite Besteuerung des Tabaks handle, daher das Haus wohl ersucht werden könne, dem Kommissions-Antrage seine Zustimmung zu geben.

Herr v. Waldow-Steinhöfel resümirt die Debatte und giebt die den Bericht erläuternde Erklärung, daß die Majorität der Kommission sich auch für eine eventuelle Einführung des Tabaksmonopols entschieden habe.

In der folgenden Abstimmung wird der Kommissions-Antrag vom Hause angenommen.

Der Präsident theilt dem Hause hierauf mit, daß er ihm eine Eröffnung in geheimer Sitzung zu machen habe. Die Tribünen werden in Folge dessen — 2 Uhr — geräumt.

Berlin, 16. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem königlich dänischen Kammerherrn und Departements-Chef im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Quaade, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem königlich dänischen Etatsrath Olrik den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Major z. D. von Greiffenberg zu Berlin, dem Steuer-Einnehmer Gorgas zu Gardelegen, und dem Kanzlei-Inspektor Busch bei der Regierung zu Marienwerder den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Steuer-Aufseher Glaeser zu Magdeburg, dem Schullehrer Neuhaus zu Rönkhausen im Kreise Meschede, den Gendarmen Juraß zu Goldberg, Heymann zu Breslau und Polewka zu Ziegenhals im Kreise Neisse, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 117ter königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 5517. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 23,700. 3 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 7588. 13,114 und 60,151. 1 Gewinn von 300 Thlr. fiel auf Nr. 18,700 und 8 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 1952. 12,842. 19,657. 31,207. 37,380. 47,727. 60,195 und 84,063.

△ **Berlin,** 15. März. Dem Vernehmen nach ist dem Straf-Anstalts-Aufseher Böttcher in Jauer und dem Gastwirth und Rathmann Lehmann zu Reichenbach in der Ober-Lausitz das allgemeine Ehrenzeichen allerhöchst verliehen worden.

Berlin, 16. März. Das Befinden Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen ist ein den Umständen nach befriedigendes. Se. königl. Hoheit nahm um 10 Uhr den Vortrag des Obersten v. Manteuffel und um 2 Uhr den des Minister-Präsidenten entgegen.

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz Friedrich Karl hielten heute Vormittag hier eine Kompagnie-Vorstellung vom 2. Garde-Regiment ab. Um 5 Uhr begab sich Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl wieder nach Potsdam zurück.

— Der Erbprinz zu Salm-Horstmar ist von Coesfeld hier eingetroffen und der Fürst Peter Sayn-Wittgenstein nach Weimar abgereist.

— Der regierende Graf zu Stolberg ist gestern Abend hier eingetroffen und wird einige Tage hierselbst seinen Aufenthalt nehmen. — Der diesseitige Gesandte am Hofe zu St. Petersburg, Baron v. Werther, ist gestern Früh hier angekommen und wird vor seiner Rückkehr nach St. Petersburg einige Wochen hierselbst verweilen. — Baron v. Budberg, welcher bestimmt ist, den russischen Gesandten am hiesigen Hofe, Baron v. Brunnow, zu ersetzen, ist gestern Abend auf der anhaltischen Bahn von Wien hier eingetroffen. Heute Vormittag machte derselbe dem Herrn Minister-Präsidenten seinen Besuch. — Baron von Brunnow wird heute Abend nach London abreisen, um seinen neuen Gesandtschaftsposten daselbst anzutreten.

— Gestern Nachmittag, zwischen 3 und 4 Uhr, besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm und Gemahlin den Jahrmarkt im Lustgarten, wo die Korbmacher und Böttcher ihren Platz haben, und verweilten dort wohl eine Viertelstunde.

— Der Polizei-Präsident v. Zedlitz gab gestern ein solennes Diner. Unter den Gästen befanden sich mehrere Mitglieder beider Häuser des Landtages, Ministerialräthe, der Ober-Bürgermeister Krausnick und der Bürgermeister Naunyn.

— Als heute Vormittag der General-Lotterie-Direktor Stieffelius sich eben nach dem Lotterie-Gebäude begeben wollte, um die Ziehung der dritten Klasse abzuhalten, wurde er in der Markgrafenstraße plötzlich vom Schlage tödtlich getroffen. (Zeit.)

Der „Nord“ bringt folgende telegraphische Nachricht aus Berlin vom 13. d. M.: „Durch ein an die deutschen Bundesstaaten gerichtetes Rundschreiben fordert Preußen die Ausführung des Bundesbeschlusses von 1851 in Betreff der ausführlichen Veröffentlichung der Sitzungs-Protokolle des deutschen Bundestages.“

Gostyn, 15. März. [Markt. — Eine Brandstifterin.] Das vom 8. bis 10. d. Mts. stattgehabte stürmische Schneetreiben hat außerdem, daß es den Verkehr von außen gehemmt und namentlich in der Umgegend viele Strohdächer abgedeckt, auch unserem an diesen Tagen abgehaltenen Markte bedeutenden Eintrag gethan. Dessen ungeachtet war derselbe noch ziemlich besetzt. Pferdehändler, die ihr Geschäft im Großen treiben, waren bereits vor Eintritt des Unwetters hier angelangt. Die Störung betraf daher größtentheils nur die, welche im Freien verkehren mußten; von Luxuspferden, die gewöhnlich in Ställen verkauft werden, wurden die meisten verkauft. Man bezahlte das Stück mit 200 bis 400 Thlr. Viele derselben wurden von Käufern aus Schlesien und Brandenburg aus dem Markte genommen, besonders wurden für eine Privat-Reitschule in Breslau bedeutende Einkäufe gemacht. In gewöhnlichen Arbeitspferden wurde des Wetters wegen nicht viel umgesetzt. Der Preis der Pferde war etwa um 25 Prozent gegen früher gewichen. Das Rindvieh, bei welchem namentlich nach jungen Zugochsen starke Nachfrage gewesen, behauptete ziemlich gute Preise. Beleibte junge Ochsen wurden nicht unter 40 Thlr. verkauft. Dasselbe galt von guten, noch jungen Milchkühen. Referent war Zeuge, als man für eine zweijährige Ferse, die in einem Monat kalben soll, 32 Thlr. zahlte. — Das Resultat der jüngst hier im Distrikte stattgehabten Vermessung der Pferde behufs Einstellung der entsprechenden zum Militär, soll, wie mir versichert wird, ein günstiges gewesen sein, ein Beweis, wie auch hier die Pferdezucht sich bedeutend gehoben hat. — Wie seiner Zeit berichtet wurde, sind in Czajkowo mehrere Brände vorgekommen, deren Entstehungsart unermittelt geblieben. Vor Kurzem entstand dort wieder Feuer in einem herrschaftlichen Familienhause, das aber rechtzeitig entdeckt und bald gedämpft wurde. Bei dieser Gelegenheit lenkte sich die Aufmerksamkeit auf die Magd Maria Jeczak, welche bei der Unterdrückung anscheinend behilflich war und dabei Zunder bei Seite bringen wollte. Dieser Zunder war ein Theil ihrer alten Kleidungsstücke, und dieser Umstand, wie ihre verfänglichen Aeußerungen gaben Veranlassung, sie zur Haft und in Untersuchung zu nehmen. (Pos. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 14. März. Die „Gazette des Tribunaux“ und das „Droit“ enthalten heute die offiziellen, vorher censirten Berichte über die Hinrichtung Orsini's und Pierri's, welche dann die übrigen Blätter zu entnehmen haben. Es wird darin gesagt, daß Pierri und Orsini auch in dem Gefängnisse la Roquette dem Charakter und der Haltung, die sie bei dem Prozesse entfaltet, treu blieben. Orsini blieb kaltblütig und ruhig, sprach wenig und wenn die Rede von dem Prozesse war, erklärte er wiederholt, er habe gegen die französische Justiz nicht eine einzige Beschwerde zu führen, im Gegentheil hätten alle Behörden nur streng ihre Pflicht gethan. Die Besuche des Gefängnißalmoseniers, Abbe Hugon, empfing er mit Ehrerbietung und lieh den religiösen Ermahnungen desselben ein aufmerksames Ohr; er aß nur einmal des Tages und bat nur um die eine Begünstigung, daß ihm etwas mehr Wein gereicht werde. Pierri dagegen war in beständiger Aufregung, sprach und gestikulirte unaufhörlich mit den Wächtern und machte selbst aus den Worten des Priesters einen Gegenstand der Controverse. Als Morgens um 6 Uhr der Gefängniß-Direktor und Abbe Hugon in Orsini's Zelle traten und ihm meldeten, daß seine letzte Stunde gekommmen, erklärte er nur, er sei bereit, während Pierri bei dieser Nachricht in eine konvulsivische Bewegung gerieth und mit einer sichtbaren Anstrengung, ruhig zu erscheinen, nach seinem Frühstücke verlangte und den Wunsch hinzufügte, daß ihm Kaffee mit Rum gereicht werde. Unter fieberhafter Aufregung nahm er das Frühstück ein; hierauf verlangte er dringend, fast zornig, noch mehr Rum oder Wein, und unterbrach die Worte des Abbé Nottelet, des Almoseniers der Conciergerie, wiederholt in einer Weise, welche die Unruhe seiner Gedanken verrieth. Orsini, der keine Speise hatte nehmen wollen, bat blos um ein Glas Rum, und ersuchte den Gefängniß-Direktor, es auf seine Gesundheit und sein Wohlergehen trinken zu dürfen. In der Kapelle kniete Orsini, der Tages

zuvor gebeichtet hatte, neben Abbé Hugon nieder; auch Pierri kniete, und dies war der einzige Augenblick, wo er sich schweigend verhielt. Auch nachdem sie den Scharfrichtern überliefert, blieb Orsini gefaßt und rief nur ein einzigesmal Pierri in italienischer Sprache eine Mahnung zur Ruhe zu. Als die Verurtheilten in den Gefängnißhof traten, suchte Pierri seine Aufregung dadurch zu verbergen, daß er das Girondistenlied mit zitternder Stimme zu singen versuchte. Dies that er auch noch unter dem Beile, während Orsini still und gemessen blieb, und nur, als er sich den Scharfrichtern überlieferte, rief: „Es lebe Italien! Es lebe Frankreich!" — Der „Moniteur" zeigt in kurzen Worten die Hinrichtung an, und bestätigt, daß Rudio zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt wurde. Man glaubt, daß er nach irgend einer Strafkolonie transportirt werden wird.

Der finanziellen Welt steht wieder in dem Prost'schen Bankerutt-Prozesse ein großer Skandal bevor. Prost war einer von denen, welche Mirè's Lorbern nicht schlafen ließen; er gewann mit wunderbarer Leichtigkeit das Vertrauen der Aktionäre, seine Brust war mit pyrenäischen Orden bedeckt, und zuletzt erlaubte er sich noch den Mode-Luxus, sich einige gesinnungslose Journale, wie den „Courrier de Paris", zu unterwerfen. Eine seiner glänzendsten Schöpfungen, der „Portugiesische Mobiliar-Credit", protestirt gegen die ihm angeblich hinter seinem Rücken angethane Fusion mit Prost's pariser Kasse der Aktionäre. Wahrscheinlich ward diese Fusion nur zur Täuschung der pariser Aktionäre veranstaltet, als die hiesigen Geschäfte kaum mehr haltbar schienen. Die Sache wird zum gerichtlichen Austrage kommen. (N. Z.)

Spanien.

Madrid, 9. März. [Der Herzog von Valencia] hat, der „Espanna" zufolge, die königl. Ermächtigung erhalten, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Frankreich zu gehen. Doch glaubt man, daß er seine Reise bis Ende des Monats verzögern wird.

Unterm 12. März wird Folgendes telegraphirt: Der Kongreß ertheilte die von der Regierung verlangte Ermächtigung zur Einhebung der Steuern nach dem Budget. — Herr Isturitz erklärte in der Kammer, daß die merikanische Regierung versprochen habe, Spanien Genugthuung zu gewähren.

Italien.

Turin, 7. März. [Italienische Abneigung gegen ein Konkordat. — Orsini-Kultus.] Der genueser Prozeß ist endlich in den letzten Tagen der vergangenen Woche beendigt worden. Wahrscheinlich wird im Laufe der nächsten Woche das Schlußurtheil gesprochen werden. — Wenn die Liberalen für ihre Unterstützung des Grafen Cavour in der Preßgesetzsache Freigebung der religiösen Presse verlangen, so wird man die Bedeutung dieser Forderung zu würdigen wissen, wenn man die Abneigung erwägt, die alle italienischen Staaten gegen den Abschluß eines Konkordats mit Rom hegen. Gerade das österreichische Konkordat und die Reibungen, die in der Lombardei zwischen dem Episkopat und den österreichischen Behörden stattgefunden haben, haben diese Abneigung nur vermehrt. In Toskana hat Rom durch den Internuntius Msgr. Franchi neue Schritte gethan, um die Unterzeichnung eines Konkordats zu erreichen, die großherzogliche Regierung hat aber mit einer kategorischen Weigerung geantwortet und eine energische Note des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Ritters Lenzoni, hat den Papst davon überzeugt, daß jetzt in dieser Sache nichts zu thun sei. Bekannt ist es, daß der Papst an derselben Festigkeit in Neapel mit seinen Forderungen gescheitert ist. — In Betreff des Orsini-Kultus sind noch folgende Züge zu erwähnen. Die „Sentinella delle Alpi" z. B. läßt sich aus Florenz, 1. März, schreiben: „Wer hier zu Lande Vaterlandsliebe empfindet, liebt und verehrt Orsini. Seine Memoiren werden mit Begierde gelesen. Den Spionen Landucci's (toskanischer Minister) zum Trotz, spricht man in den Kaffeehäusern von Orsini mit religiöser Verehrung. Ich weiß aus sicherer Quelle, daß dem Großherzog, seinen Ministern und den Gesandten eine Apotheose zu Ehren Orsinis mit der Post geschickt wurde. Eine Frau, die Rom vorstellt, steigt aus der Tiber empor und überreicht Orsini zwei Palmen, von denen eine das Märtyrerthum, die andere den Ruhm versinnlicht, mit den Worten: die Tyrannei kann dir den Ruhm nicht entreißen." Das „Diritto" druckt diese Korrespondenz ohne weitere Bemerkung nach. Die „Ragione", ein hiesiges Blatt, erwähnt, daß die Viktor-Emanuels-Eisenbahn-Gesellschaft im nächsten Sommer Vergnügungsfahrten nach Paris veranstalten wolle — „vielleicht in der Erwartung, daß der Dies irae noch früher anbrechen werde." Für diesen Fall will auch die „Ragione" die 80 Fr. für die Hin- und Rückreise zahlen. (Zeit.)

Turin, 12. März. Der Direktor und der Gerant des „Pensiero" sind gegen 3000 Lire Caution in Freiheit gesetzt worden. Es hatten sich gegen den Gesetzvorschlag von Foresta eine Ligue der Rechten und der äußersten Linken gebildet. Cavour begab sich in die Bureaux und theilte den Deputirten die Korrespondenz mit dem Grafen Walewski mit, aus welcher hervorging, daß Frankreich folgende vier Concessionen von Sardinien verlangt: 1) Die Unterdrückung der „Italia del Popolo; 2) die Ausweisung von Bianchi Giovini, Redakteur der mazzinistischen „Unione"; 3) Unterdrückung aller Journale und Schriften, welche den Mord predigen oder billigen; 4) der Jury die Verhandlung über die Preßvergehen zu benehmen, so wie über noch andere näher bezeichnete Verbrechen. Diese Mittheilung erregte große Sensation, noch größere aber die Depesche des Grafen Cavour, worin er antwortet, daß die Regierung diese Maßregeln eben so wenig vorschlagen könne, als die Kammern dieselben annehmen würden — alles, was er thun könne, sei, die Gesetzgebung in gewissen Stücken zu verschärfen, und das wolle er auch den Kammern vorschlagen. Die Rechte trennte sich nach Kenntnißnahme dieses Dokuments von der äußersten Linken und schloß sich dem Gesetzentwurf Foresta an.

Rußland.

[Bericht aus dem Kaukasus.] Der „Kawkas" berichtet von der endlich gelungenen Besetzung der Argun-Schlucht, gegen welche früher so viele erfolglose und blutige Versuche gemacht worden waren. Die genannte Schlucht bildet einen der wichtigsten Pässe im Gebirgskamme der schwarzen Berge, hinter welchen sich die große fruchtbare und zum ansässigen Leben sich eignende Terrasse des Andi-Kammes erhebt. Durch die Besetzung dieses Bergpasses ist der Zugang zu der bezeichneten Terrasse gebahnt, die Vertheidigungslinie des Feindes in den schwarzen Bergen durchbrochen, und man ist nun in den Stand gesetzt, die übrigen, von Schluchten der rechten Sunscha-Zuflüsse gebildeten Bergpässe zu umgehen, die Tschetschna-Ebene vor dem Feinde zu schützen durch Absperrung aller dorthin führenden, zu Einfällen brauchbaren, Wege, und endlich ihn hinter den Andi-Kamm in das Innere der Dagestan-Berge zurückzuwerfen. Schamyl hatte die schon von Natur schwer zugängliche Argun-Schlucht in der letzten Zeit durch künstliche Mittel bedeutend verstärkt und hielt dort seit Ende 1857 beträchtliche Streitkräfte in steter Bereitschaft. Die Besetzung der Schlucht, unter dem Kommando des Generals Jewdokimoff ausgeführt, kostete den Russen nur einen Todten, einen leicht verwundeten Offizier und sechs verwundete Gemeine. Am folgenden Tage, den 29. Januar, besetzte die Kolonne des Generals Kämpfert den von Natur festen Aul Datschu-Barsoi, ohne einen Schuß zu thun; die übrigen Truppen schritten zur Fällung eines Durchhaus längs der Schlucht und zur Anlegung einer Straße.

Amerika.

Mexiko. [Verhältniß zu Spanien.] Der interimistische Präsident Zuloaga hat sich, wie die madrider „Espanna" vom 9. März meldet, bereit erklärt, Spanien wegen seiner Beschwerden Genugthuung zu leisten; er hat demnach Herrn Lafranca seiner Mission beim madrider Hofe enthoben und dem Vicomte de Gabriac, dem französischen Gesandten zu Mexiko, der mit der Wahrnehmung der spanischen Geschäfte betraut ist, eröffnet, daß der Prozeß gegen die Mörder von Cuernavaca instruirt werden soll. Die Radikalen zu Guanajuato mit ihrem Präsidenten Juarez haben ein Ministerium ernannt, das aus Arriega, Lardo Ocampo und Prieto besteht.

Breslau, 17. März. Wie wir hören, ist die Zusammenberufung eines General-Landtages der Schlesischen Landschaft allerhöchst genehmigt und zum königl. Kommissarius bei diesem Landtage Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Freiherr von Schleinitz ernannt worden. Zur Eröffnung des Landtages ist der 22. April d. J. bestimmt.

Breslau, 17. März. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Aus einem auf der Junkernstraße belegenen Restaurationslokal ein grünseidener Regenschirm mit eisernem Gestelle und Horngriff. Von der Dachrinne eines noch im Bau begriffenen Hauses der Gartenstraße ein circa 9 Fuß langes Stück Abfallrohr von Zinkblech. Tauenzienstraße Nr. 71 eine schwarze Frauenjacke mit grauem Kittai gefuttert. (Pol.-Bl.)

Oppeln, 12. März. [Personal-Chronik.] Des Königs Majestät haben die Errichtung einer neuen ordentlichen Lehrstelle und eine zweite Kollaboratur am katholischen Gymnasium zu Neisse allerhöchst genehmigt, und ist die neue Lehrstelle dem Kallaborator Muttke und dessen Kollaboratur dem Lehr-Amts-Kandidaten Kleineidam; die zweite Kollaboratur aber dem Lehr-Amts-Kandidaten Wuttke verliehen, dem Letzteren auch zugleich der Turn-Unterricht definitiv übertragen worden — die erledigte zweite Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Carlsruhe, oppelner Kreises, hat der bisherige dritte Lehrer Adolph Golch erhalten. Bei dem Appellations-Gericht zu Ratibor: Ernannt: der Referendarius Eduard Maiß zum Gerichts-Assessor. Versetzt: der Gerichts-Assessor Gustav Adolph Emil Giller aus dem Departement des königl. Appellations-Gerichts Breslau in das hiesige Departement. Ausgeschieden: der Auskultator Wilhelm Hohlfeld auf seinen Antrag. Bei dem Kreis-Gericht Gleiwitz: Ausgeschieden: der Bote und Exekutor Joseph Fay zu Tost, zufolge rechtskräftigen Erkenntnisses. Bei dem Kreis-Gericht Ratibor: Versetzt der Gefangenwärter Ludwig Holzenbecher an das Kreis-Gericht zu Kreuburg. Bei dem Kreis-Gericht zu Rybnik: Versetzt: der Kreis-Richter Swidom an das Kreis-Gericht zu Neisse, vom 1. April d. J. ab.

Berlin, 16. März. Die Börse war heute etwas belebter. Hauptsächlich verdankte sie ihre bessere Stimmung, abgesehen von der festeren Haltung der pariser Börse, Nachrichten über einzelne Geldinstitute, welche wider Erwarten die Geschäftsresultate des verflossenen Jahres günstiger darstellen. Vor Allem war von der preußischen Bank die Rede. Es hieß, dieselbe werde trotz den entgegenstehenden von Baissiers absichtlich verbreiteten ungünstigen Nachrichten eine Dividende von 8% gewähren. Die Nachfrage nach diesem Papiere erreichte deshalb eine ungewöhnliche Ausdehnung. Wie man durch Ausstreuungen entgegengesetzter Art sonst auf die Course zu drücken beflissen war, so versuchte man heute und nicht ohne Erfolg in extremer Richtung zu wirken. Auch von der Diskonto-Gesellschaft wollte man wissen, die Dividende werde 7% betragen, von der Meiningerbank hat man ähnliche Erwartungen, und bezüglich der freiburger Eisenbahn wurde die Nachricht dementirt, daß die Dividende vom Handelsminister auf 4¾ % reducirt sei. Man behauptete, der Antrag werde auf 6% lauten und sei kein Grund zu der Besorgniß, daß die Aufsichtsbehörde den auf dieser Höhe beantragten Dividendensatz schmälern werde.

Trotz der durch diese Nachrichten, deren Vertretung wir ihren Verbreitern überlassen müssen, genährten Festigkeit der Börse zeigte sich doch der Verkehr im Ganzen nur beschränkt. Namentlich fanden Kassageschäfte nur in sehr engen Grenzen statt, und sprach überdem das Vorwiegen der Prämiengeschäfte in den Abschlüssen dafür, daß die Spekulation auch heute nur mit Zurückhaltung sich zu bethätigen wagte. Der Geldmarkt war nicht verändert, mit 3¼ % wurden beste Briefe willig diskontirt.

Darmstädter waren von den Kreditaktien die belebtesten. In der Coursbewegung zeigte sich jedoch auch heute wenig Elasticität. Sie eröffneten ½ % niedriger, als sie gestern geschlossen, mit 98½, kamen dann auf 99¼, schwankten dann aber zwischen 98¾ und 99. Prämien pro April wurden mit 101 oder 3 und 101½ oder 3½ geschlossen. Dagegen wurden Berechtigungsscheine 2½ % höher mit 110½ bezahlt. Diskonto-Commanditantheile waren mit in Folge des oben erwähnten Gerüchts außerordentlich fest und stiegen um 1¼ % auf 103¾; zu 103½ erhielt sich unverminderter Begehr. Consortiumsscheine hoben sich um ¼ % auf 103½. In Dessauern war der Umsatz nicht unbeträchtlich. Man meint auch hier, daß der definitive Abschluß bessere Resultate ergeben werde, als die neulich publizirte vorläufige Uebersicht, und bezahlte Vollaktien 2½ % höher bis 53½; zuletzt war aber mit 53¼, auch wohl mit 53 anzukommen. Rücksichtlich der Meininger taucht das Gerücht von der Reduktion des Aktienkapitals um 3 Millionen wieder auf. Nach anderen Nachrichten werden nur die im Besitz der Bank befindlichen 3 Millionen zunächst nicht an der Dividende participiren. Der Cours der Aktien hob sich um 2¼ % bis 87¼. Reele Geldanlage aber suchte besonders am Schlusse der Börse preuß. Bankantheile auf, die indeß nicht zu haben waren. Die Notiz „5½ Geld" ist nur nominell, da selbst zu 136 und darüber Abgeber fehlten. Provinzialbanken bleiben angeboten, selbst pommersche mit 122 und königsberger mit 87; für berliner Handel wurde 1 % mehr (85) wieder gern bewilligt. Oesterr. Kreditaktien gingen großentheils ¾ % niedriger mit 125¼ um; erst ganz zuletzt, als die wiener Depesche 1 Fl. höher kam, hoben sie sich auf 125¾.

Bei den Eisenbahn-Aktien erzeugte das bereits erwähnte Dementi bezüglich der freiburger eine Reaktion, die sich zunächst in besseren breslauer Notirungen äußerte und einen Theil der übrigen schlesischen Devisen afficirte. Im Uebrigen blieben Eisenbahn-Aktien matt und angetragen, für wenige Aktien stellte sich bei weiteren durchschnittlich mäßigen Courserniedrigungen Frage ein. Freiburger erholten sich um 3½ % bis 105, die jungen um 3 % bis 102, doch blieben letztere mit 101½ zu haben. Brieg-Neisser gingen um ½ % höher auf 66½. Tarnowitzer wurden gleichfalls ½ % höher mit 64 bezahlt, fehlten dazu aber meistens. Oberschlesische Littr. A. und C. waren zum gestrigen Course (135) kaum zu haben. Anhalter, deren gestrige Generalversammlung einen ungünstigen Eindruck macht, gingen um ½ % bis 119 zurück. Im Ganzen waren die übrigen Rückgänge nur unbedeutend, meist nur ¼ und ½ %. Nur Rhein-Nahebahn werden immer dringender offerirt und waren heute 2 % billiger mit 75 zuletzt nicht zu verkaufen. Oesterreichische Staatsbahn waren meist ½—¾ Thlr. herabgesetzt mit 194½ und 194¼ im Handel.

In preußischen Fonds war das Geschäft sehr schwach, doch traten keine Courserniedrigungen ein. Von Pfandbriefen waren posensche in beiden Emissionen und pommersche ohne Abgeber, 4% westpreuß. ¼ % billiger. Pommersche und sächsische Rentenbriefe waren ¼ % herabgesetzt angetragen; für posensche blieb Frage. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 16. März 1858.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl.* Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1020 Gl.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 225 Gl.* Stettiner National- 107¼ etw. Br.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 79½ Br.* Hörder Hütten-Verein 124 Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 98½ bez. und Gl.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Umsatz war auch heute nur beschränkt und die Course erfuhren im Allgemeinen keine wesentliche Veränderung. — Dessauer Gas-Aktien wurden à 98½ % bezahlt und blieben dazu begehrt. — Magdeburger Gas-Aktien waren à 50 Thlr. pro Stück offerirt, Kaufordres fehlten.

Berliner Börse vom 16. März 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100½ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	95¼ bz.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100½ bz.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
Pommersche	3½	84½ G.
Posensche	4	98⅛ G.
dito	3½	85¾ G.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 bz.
Pommersche	4	91½ bz.
Posensche	4	90½ G.
Preussische	4	91¼ bz
Westf. u. Rhein.	4	— — —
Sächsische	4	93¼ B.
Schlesische	4	92¼ bz.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	109⅛ G.
Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105 B.
dito Nat.-Anleihe	5	81¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108¼ G.
dito 5. Anleihe	5	102½ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85½ G.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼ B.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82 G.
Aachen-Mastrichter	4	45½ u Ende 45b. u G.
Amsterdam-Rotterd.	4	67½ B.
Bergisch-Märkische.	4	77½ bz.
dito Prior.	5	102 bz.
dito II. Em.	5	102 bz.
Berlin-Anhalter	4	119 bz. u. B.
dito Prior.	4	92 G.
Berlin-Hamburger	4	107 B.
dito Prior.	4½	102¾ bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	134¾ bz.
dito Prior. A. B.	4	90¾ B.
dito Lit. C.	4½	98¾ G.
dito Lit. D.	4½	97½ G.
Berlin-Stettiner	4	115 G.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. 86 B.
Breslau-Freiburger	4	104 à 105 bz.
dito neueste	4	100½ 102 101½ b. u B.
Köln-Mindener	3½	144½ à ¼ bz.
dito Prior.	4½	101 bz.
dito II. Em.	5	102¾ bz.
dito II. Em.	4	87½ bz.
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86⅜ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	194 à 194½ bz.
dito Prior.	3	270 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	142 bz. u. B.
Magdeb.-Halberst.	4	— — —
Magdeb.-Wittenb.	4	34½ B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	92 B.
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	49¼ bz.
Münster-Hammer	4	90¼ G.
Neisse-Brieger	4	66 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —

Niederschlesische	4	91¾ B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91⅛ G.
dito Pr. Ser. III.	4	90 B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	53⅞ u. ¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	135 G.
dito B.	3½	125½ B.
dito C.	—	135 G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	77¼ B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	64 G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	100 G.
dito Prior. II.	5	100 G.
Rheinische	4	93½ bz.
dito (St.) Prior.	4	96 etw. bz. u. G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	80 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	91 etw. bz. u. G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.		— — —
Stargard-Posener	3½	92¼ etw. bz. u. G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	120½ etw. bz. u. B.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito III. Em.	4½	99¾ B. IV. Sr. 96bz.
Wilhelms-Bahn	4	56 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	135½ etw. bz. u. G.
Berl. Kassen-Verein	4	122 B.
Braunschw. Bank	4	106½ etw. bz. u B.
Weimarische Bank	4	100½ Klgt. bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	83½ Klgt bz.
Thüringer „	4	77 B, Käufer fehl.
Hamb. Nordd. Bank	4	81 G.
„ Vereins-Bank	4	94¾ G.
Hannoversche „	4	99 G.
Bremer „	4	103½ Klgt. bz. u. G.
Luxemburger „	4	86½ G.
Darmst. Zettelbank	4	90½ à ¼ bz.
Darmst. (abgest.)	4	98½.99¼.98¾.99¼ b
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Credith.-Act.	4	76 bz. u. B.
Meininger „	4	85½.86½.Ende 87bz.
Coburger „	4	70¼ G.
Dessauer „	4	52½ à 53½ à ¼ bz.
Jassyer „	4	81½ B.
Oesterr. „	5	125 à 125¼ à ¼ à ¾ bz
Genfer „	4	58 à 58½ etw. bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	102¾ à 103½ bz. (i D.)
Berl. Handels-Ges.	4	85 bz. u. G.
Preuss. Handels-Ges.	4	83 B.
Schles. Bank-Verein	4	86 B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	79½ B (i.D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96 à 96¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅞ bz.
dito	2 M.	142¼ bz
Hamburg	k. S.	151½ G.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 19¼ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96 bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	99¼ bz.

Berlin, 16. März. **Weizen** loco 50—65 Thlr. — **Roggen** loco 36¾ bis 37 Thlr., 86pfd. 36¼ Thlr. bez., 90pfd. 37 Thlr. bez., März und März-April 36¼ Thlr. bez. und Br., 36 Thlr. Gld., Frühjahr 35¼—35⅝ Thlr. bez., 35¾ Thlr. Br., 35½ Thlr. Gld., Mai-Juni 35½—35⅞ Thlr. bez., 36 Thlr. Br., 35¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 36¼—36½ Thlr. bezahlt, 36½ Thlr. Br., 36¼ Thlr. Gld.

Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—3⅚ Thlr., Nr. 0—1. 3⅚—3⅓ Thlr.

Hafer 27—33 Thlr., pr. Frühjahr 27¼ Thlr. bezahlt.

Rüböl loco 12⅔ Thlr. bez., März und März-April 12⅙—12⅙ Thlr. bez. und Gld., 12¼ Thlr. Br., April-Mai 12¼—12⅙ Thlr. bezahlt und Gld., 12¼ Thlr. Br., Mai-Juni 12¼ Thlr. bez. und Gld., 12⅓ Thlr. Br., Septbr.-Oktober 12⅔—12⅚—12⅔ Thlr. bezahlt, 12⅔ Thlr. Br., 12⅔ Thlr. Gld.

Spiritus loco ohne Faß 17—17⅙ Thlr., März und März-April 17⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 17⅚—17⅚ Thlr. bezahlt, 18 Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 18⅙ Thlr. bezahlt, 18¼ Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., Juni-Juli 19 Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gld., Juli-August 19⅙—19½ Thlr. bez. und Br., 19¼ Thlr. Gld.

Weizen behauptet. — Roggen loco gefragt und besser bezahlt, Termine anfangs vernachläßigt, schließen sehr fest. — Rüböl loco und Termine bei beschränktem Geschäft ziemlich unverändert. — Spiritus loco etwas billiger gehandelt, Termine bei stillem Geschäft unverändert.

Stettin, 16. März. **Weizen** matter, loco gelber nach Qualität pr. 90pfd. 56—59 Thlr. bez., 89/90pfd. gelber pomm. pr. Frühjahr 60½ Thlr. bez.

Roggen matt, loco pr. 82pfd. 33½—33 Thlr. bez., 82pfd. pr. Frühjahr 33¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 34 Thlr. bez., 34½ Thlr. Br., 34 Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 35½ Thlr. bez. und Gld.

Gerste ohne Geschäft.

Hafer 50/52pfd. pr. Frühjahr 28¾ Thlr. bez.

Heutiger Landmarkt. Weizen 53—56 Thlr. Roggen 32—35 Thlr. Gerste 30—34 Thlr. Hafer 26—28 Thlr. Erbsen 50—56 Thlr.

Rüböl schwach behauptet, loco 11⅞ Thlr. bezahlt und Br., 11¾ Thlr. Gld., pr. April-Mai 11¾ Thlr. Gld., 11⅚ Thlr. Br., pr. September-Oktober 12⅚ Thlr. bezahlt und Br.

Leinöl loco mit Faß 12¾ Thlr. Br.

Spiritus matt, ohne Faß 21⅝ % bezahlt, mit Faß 21¼ % Gld., am Landmarkt ohne Faß 21¾ % bez., pr. März 21¼ % bez., pr. Frühjahr 21 bis 20 15/16 % bez., 20⅞ % Gld., pr. Mai-Juni 20½ % bezahlt, pr. Juni-Juli 19¾ % bez. und Gld., 19⅝ % Br., pr. Juli-August 18¾ % bez. u. Br.

≅ **Breslau**, 17. März. [Produktenmarkt.] Ziemlich unverändert, bei fester Stimmung, besonders für schöne Qualitäten Weizen und Gerste, Zufuhren mittelmäßig. — Oelsaaten ohne Offerten. — Kleesaaten nur schwach zugeführt, Preise ohne Aenderung, und schwache Frage. — Spiritus matt, loco 6⅔, März 7 G.

Weißer Weizen 60—63—65—67 Sgr., gelber 60—62—64—66 Sgr. — Brenner-Weizen 48—50—52—54 Sgr. — Roggen 38—40—41—43 Sgr. — Gerste 35—37—39—41 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—63—66 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., Wicken 56—58 bis 60—62 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 100—104—106—108 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr, Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 12½—13—13½—14⅓ Thlr., weiße 14½—16½—17½ bis 18½ Thlr., Thymothee 11—12½—13—13½ Thlr. nach Qualität.

ð Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Sagan. Weizen 63¾—72½ Sgr., Roggen 40—45 Sgr., Gerste 41½ bis 45 Sgr., Hafer 33¾—37½ Sgr., Erbsen 70—70¾ Sgr.

Glogau. Weizen 66 Sgr., Roggen 39—41 Sgr., Gerste 39—40½ Sgr., Hafer 32—33 Sgr., Erbsen 62½—64½ Sgr., Kartoffeln 9⅓—10⅔ Sgr., Pfd. Butter 7—8 Sgr., Schock Eier 16—18 Sgr., Ctr. Heu 40—45 Sgr., Schock Stroh 4⅔—5⅓ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.